



Bericht 2004 des FIDE- und ECU-Delegierten

Die Olympiade in Calvià (Spanien) war der unumstrittene Höhepunkt des FIDE-Schachjahres 2004. Mit über 216 Mannschaften aus 125 Nationen war der Wettkampf ein wahrlich weltumspannendes und Völker verbindendes Ereignis. Gens una sumus!

Wie immer wird aber an der Schacholympiade auch viel Schachpolitik gemacht. Die parallel zur Olympiade stattfindenden Generalversammlungen der FIDE und der ECU sind wegen der grossen Zahl der vertretenen Länder eine wichtige Plattform.

Aus der Vergangenheit ist bekannt, dass FIDE- und FIDE-nahe Anlässe nach westlich-demokratischen Massstäben chaotisch, intransparent und diktatorisch ablaufen. Auch Calvià 2004 bildete hier keine Ausnahme. Trotzdem war es dieses Jahr anders als in den Vorjahren. War 2002 die Autorität von FIDE Präsident Kirsan Ijumschinow noch klar zu spüren, so schien diese in den vergangen zwei Jahren stark geschwunden zu sein. Präsident Ijumschinow erschien gar nicht zur dreitägigen Versammlung, und der stellvertretende Vizepräsident Georgios Makropoulos hatte grosse Mühe, die Versammlung und seine Vorstandskollegen auf Kurs zu halten. Erstmals seit vielen Jahren äusserten sich die zahlreichen Drittweltländer kritisch zum FIDE-Kurs. Dies wohl als direkte Konsequenz des seit ein bis zwei Jahren ausbleibenden Geldsegens.

Die FIDE erscheint zur Zeit politisch führungslos, und entsprechend unkoordiniert arbeiten auch ihre Kommissionen. Der grösste Einfluss auf die Weltschachszene kann zur Zeit durch aktive Teilnahme von starken Persönlichkeiten in FIDE-Kommissionen erreicht werden. Dazu fehlt aber den Europäern die Zeit und den Entwicklungsländern das Geld.

Auch nicht ganz erfreulich für die Schweiz war der Umzug des FIDE-Sekretariats von Lausanne in die griechische Hauptstadt Athen. Wichtigster Grund war hier wohl die Nähe zum Vizepräsidenten. Positiv zu vermerken ist jedoch, dass das seit einigen Jahren zusätzlich in Elista aufgebaute Sekretariat ungewohnt rasch und zuverlässig arbeitet. Speziell im Bereich Führungsliste und Adressverwaltung hat die FIDE in den letzten Jahren eine Qualitätssteigerung erreicht. Durch die Vergabe der nächsten Olympiaden an Turin (2006) und Dresden (2008) scheint auch bei diesen wichtigen Anlässen die Qualität gesichert.

Philipp Hänggi
SSB-Zentralpräsident